

Berein Leipziger Musikalienhändler.

Mitglieder-Versammlung am 3. Dezember 1913.
Jahresbericht.

Das Jahr 1913 unterschied sich nicht wesentlich von dem vorhergegangenen. Das Geschäft war schleppend und wie im allgemeinen, so auch für den Musikalienhandel ungünstig beeinflusst durch den teuren Geldstand. Die im großen auf den Markt geworfenen billigen 20 s-Ausgaben erregten das berechtigte Mißfallen der Sortimenten, weil die Arbeit und Mühe immer weniger Verlohnung findet und dem berufsmäßigen Handel schwerer Schaden zugefügt wird durch Einschaltung vieler »Auchmusikalienhändler«, z. B. Zigarrenhändler, die sich damit neben dem Vertrieb von Eintrittskarten in die Variétés und ähnliche Schaustellungen befassen. Auch der Verlag wurde durch den gewaltigen Preisturz dieses Massenaufgebots, dessen zwingende Gründe nicht recht einzusehen sind, überrascht. Dabei wächst die Not des Sortiments und die Ohnmacht gegenüber den öffentlichen Unterbietungen der Warenhäuser. Selbst der Verlag kann vielfach als notleidend angesprochen werden, infolge Verflachung des musikalischen Geschmacks, der Überproduktion, des verminderten Absatzes und übermäßiger Ansprüche der Autoren, letztere getrieben durch den maßlosen Ehrgeiz der Leiter der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, die das gesamte Musikleben knebeln und in ihren Bann zwingen möchten. Und dazu hatte der Musikverlag in Unkenntnis der Taktik ehemaliger Bundesgenossen leider geraume Zeit mitgeholfen.

Alles das drängt mit Gewalt nach Entladung oder Ausgleich. Wozu das aber führt, haben wir erst jüngst am eigenen Leibe verspürt, als man zur Selbsthilfe schritt. Abermals soll der schwierige Weg zur Umgestaltung und Verbesserung der Einrichtungen beschriftet werden, um, was in dem bisherigen 8jährigen heißen Ringen nicht erreicht wurde, die Vorschriften brauchbarer zu gestalten.

Gelänge es, die vereinten Kräfte, d. h. den gesamten Buch- und Musikalienhandel mobil zu machen, und gewährte dieser, mit dem Börsenverein an der Spitze, seine Beihilfe zur Schaffung einer Formel in der Verkehrsordnung, die es ermöglicht, den Wünschen der Warenhäuser entgegenzutreten und die Nachteile abzulenkten, dann könnte wohl wieder Ruhe und Frieden in die erregten und verbitterten Gemüter zurückkehren.

Am 8. Juli d. J. fand eine außerordentliche, gut besuchte und sehr lebhaft verlaufene Versammlung statt, lediglich um der Bugra 1914 zu dienen und die Bildung eines Ortsausschusses für den Leipziger Musikalienhandel herbeizuführen. In dankenswerter Weise haben die Herren Dr. Hermann von Hase, Dr. Robert Astor und Carl Linnemann die großen Aufgaben übernommen und eine lebhafteste Tätigkeit entwickelt, die auch zum Ziele führte und 1914 eine würdige Vertretung auf der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik zeigen wird.

Die monatlichen, zwanglosen Zusammenkünfte erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit und regster Teilnahme; das Stelldichein war während der »Jba« meist dort, auch der neue Limapark am Auensee bei Wahren, mit Strandbad, wurde einmal aufgesucht.

Eine Aufforderung der Leipziger Handelskammer, betreffend Abschluß eines Sonderliterarvertrages mit Argentinien, wurde durch die bezüglichen Schritte des Vereins der Deutschen Musikalienhändler und des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins als erledigt betrachtet, während die Auskunft ebenderseits Handelskammer »Zur Frage des Wiederverkauferrabatts« (abgedruckt im Börsenblatt Nr. 223 vom 25. Sept. 1913) Befremden erregen mußte.

An einer vom Börsenvereinsvorstand einberufenen, gemeinschaftlichen Sitzung sämtlicher Leipziger Vereinsvorstände, am 26. September, zur Besprechung der Leipziger Warenhausfrage, nahmen der Vorsteher und Schriftführer teil. Als Resultat ist der Anschluß des Kaufhauses Brühl, vom 1. Januar 1914 ab, gefolgt, während über weiteres jetzt noch nicht berichtet werden kann.

Der Mitgliederstand war wenig Schwankungen unterworfen. Durch Tod verloren wir am 21. Oktober Herrn Paul Pabst,

72 Jahre alt, dem wir für seine, im stillen geübte Uneigennützigkeit und seinen Edelmut zu vielem Danke verpflichtet sind. Auch an dieser Stelle rufe ich ihm ein herzliches »Habe Dank« in die Ewigkeit nach. Ehre seinem Andenken!

Neu aufgenommen wurden die Herren Mag Kutschmann, Geschäftsführer der Fa. B. Schott's Söhne, Herr Willy Stahr i. Fa. Rob. Meißner, Paul Benide i. Fa. W. Benide.

Dem Senior-Chef des Welthauses E. G. Röder, Herrn Kommerzienrat L. H. Wolff-Röder, bezeugten wir zu seinem 50jährigen Geschäftsjubiläum unsere Ehrerbietung durch ein Glückwunschsreiben; das Mitglied Herr Franz Kleeberg empfing zu seinem 40jährigen Amtsjubiläum von uns telegraphisch und mündlich herzliche Glückwünsche.

Zum Schluß sei es gestattet, meinen Kollegen im Vorstande und den Mitgliedern, die mir, wohl in Überschätzung der seit 1902 ausgeübten Geschäftsleitung des Vereins, zu meinem 60. Geburtstag Glückwünsche und Gaben darbrachten, auch hier herzlichen Dank dafür abzustatten. M. M.

Sitzungsbericht.

Die Versammlung wird kurz nach 8 Uhr durch Herrn Mag Merseburger mit der Begrüßung der Anwesenden und besonders des Herrn Rob. Viena, Vorsitzenden des Vereins der Berliner Musikalienhändler, der als Gast teilnimmt, eröffnet. Zu dem vom Vorsitzenden verlesenen Jahresbericht nahmen die Herren Carl Linnemann und Ernst Eulenburg das Wort. Eine von Herrn Linnemann gewünschte Textänderung wird vom Vorsitzenden gebilligt. Der Kassenbericht wird durch Herrn Otto Dietrich erstattet. Zu Kassenprüfern werden die Herren Ad. Heß und Rich. Leede gebeten und im weiteren Verlauf der Versammlung auf ihren Vorschlag dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergibt auf Vorschlag des Herrn Eulenburg einstimmige Wiederwahl der bisher amtierenden Herren, die hierauf einzeln dankend die Wahl annehmen. Ebenso nimmt Herr Rich. Albrecht die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Vereinsausschusses des Vereins der Deutschen Musikalienhändler dankend an.

Zu Punkt 1: Bericht über den Prozeß gegen das Kaufhaus Brühl verliest der Vorsitzende den Vertrag zwischen 1) dem Börsenverein, 2) dem Verein der Deutschen Musikalienhändler, 3) dem Verein der Buchhändler zu Leipzig einerseits, und dem Kaufhaus Brühl G. m. b. H. andererseits. Die Verpflichtung gilt vom 16. Oktober, mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab. Herr Rich. Linnemann gibt die Gründe bekannt, aus denen der Abschluß der Verhandlungen mit dem Kaufhaus Brühl verzögert worden ist. Herr Fritz Schubert hält den Abschluß für nicht günstig, da der Börsenverein dem Kaufhaus, anderen angeschlossenen Warenhäusern gegenüber, eine Begünstigung durch Annahme der von dem Kaufhaus Brühl gestellten Bedingungen zugestanden habe. Demgegenüber betonen die Herren Linnemann, daß der Börsenverein besonders durch den Entschluß seines Vorsitzenden, an Stelle des Vereins der Leipziger Sortimenten- und Antiquariatsbuchhändler sich zur Einhaltung der diesem Vereine seitens des Kaufhauses als Gegenleistung seines Anschlusses auferlegten Bedingung zu verpflichten, in sehr geschickter Weise in die Anschlußverhandlungen eingegriffen habe. Zu Punkt 2: Klage des Kaufhauses Joske gegen ein Mitglied des Vereins, wegen unlauteren Wettbewerbs (sic!), wird das diesbezügliche ablehnende Urteil des kgl. Landgerichts vorgelesen. Punkt 3: Über die Warenhausfrage in Verbindung mit dem selbständigen Vorgehen der Leipziger Musikalienhandlungen erstattet Herr Fritz Schubert ein ausführliches Referat, indem er die Gründe, die zu dem Vorgehen der betreffenden Handlungen geführt haben, eingehend darlegt. Demgegenüber vertritt Herr Rich. Linnemann in längeren Ausführungen das Verhalten der Vereine und stützt sich dabei im besondern auf das Protokoll über die Beratung, die am 26. September auf Veranlassung des Börsenvereins-Vorstandes zwischen den Vorständen der Leipziger Vereine stattgefunden habe. Herr Fritz Schubert ist über den Verlauf der betr. Beratung in verschiedenen Punkten anderer Meinung als Herr Linnemann und bedauert, daß über die fragliche Beratung kein stenographischer Bericht vorliegt.

(Fortsetzung auf Seite 13689.)